

# **Territoires agricoles et territoires urbains : deux mondes appelés à mieux se connaître = Landwirtschaftliche und urbane Gebiete : zwei Welten, die sic besser kennenlernen sollten**

Autor(en): **Biétry, Léo / Henry, Magali / Zuppinger, Urs**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du  
développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(2014)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Léo Biétry, Magali Henry, Urs Zuppinger

## **Territoires agricoles et territoires urbains: deux mondes appelés à mieux se connaître**

Depuis que la loi fédérale sur l'aménagement du territoire a institué une séparation stricte entre zones à bâtir et zones agricoles, les politiques d'urbanisation et les activités d'exploitation de l'espace agricole se poursuivent et se développent selon leurs logiques propres, sans que les articulations entre les deux soient véritablement thématiques. De ce point de vue, les succès populaires remportés par l'initiative zurichoise sur les terres cultivables et la révision de la LAT, ainsi que le lancement de plusieurs initiatives fédérales en faveur d'un renforcement de l'agriculture indigène et de la sécurité alimentaire du pays, sont révélateurs de l'une des grandes constantes de l'aménagement du territoire helvétique: c'est par la protection du paysage et de l'espace rural que se définit, pour ainsi dire «en négatif», l'occupation urbaine du sol.

Or, l'exacerbation croissante des conflits d'utilisation du territoire montre qu'espaces urbains et agricoles entretiennent – peut-être plus que jamais – des rapports d'étroite interdépendance. Force est pourtant de constater que les professionnels de l'urbanisme savent souvent peu de choses du monde rural et des paramètres qui en sous-tendent l'organisation. C'est ce qui nous a incités à réaborder la question – en permanente redéfinition – des relations entre territoires agricoles et urbains, en donnant cette fois la parole, non pas à des urbanistes, mais à des représentants du monde agricole, à des professionnels de l'aménagement de l'espace rural et à des défenseurs des différentes initiatives susmentionnées. Nous espérons que ces quelques éclairages contribueront à jeter un pont entre des mondes qui s'ignorent encore trop.

## **Landwirtschaftliche und urbane Gebiete: Zwei Welten, die sich besser kennenlernen sollten**

*Seit das Bundesgesetz über die Raumplanung eine strikte Trennung zwischen Bauzonen und Landwirtschaftszonen eingeführt hat, entwickeln sich die Siedlungspolitik und die Bewirtschaftung der Landwirtschaftsgebiete gemäss ihrer jeweils eigenen Logik, ohne dass die Berührungspunkte zwischen den beiden wirklich thematisiert werden. So gesehen zeigen die Abstimmungserfolge der Zürcher Kulturlandinitiative und der RPG-Revision sowie die Lancierung verschiedener eidgenössischer Initiativen zu Gunsten der Stärkung der einheimischen Landwirtschaft und der nationalen Ernährungssicherheit eine der grossen Konstanten in der schweizerischen Raumplanung auf: Die urban genutzten Bodenflächen werden sozusagen «ex negativo», über den Schutz der Landschaft und des ländlichen Raums definiert.*

*Nun zeigt die laufende Zuspitzung der Nutzungskonflikte, dass Siedlungsgebiete und Landwirtschaft – vielleicht mehr denn je – in einer engen Wechselbeziehung zueinander stehen. Dabei ist jedoch festzustellen, dass die Raumplanungsfachleute oft wenig über die ländliche Welt und deren organisatorische Parameter wissen. Dies hat uns veranlasst, die Frage der sich immer wieder neu definierenden Beziehungen zwischen landwirtschaftlichen und städtischen Gebieten wieder einmal aufzuwerfen. Diesmal sollen jedoch nicht die Städteplaner das Wort haben, sondern Vertreter der Landwirtschaft, Fachleute der ländlichen Raumentwicklung sowie Verfechter der diversen oben erwähnten Initiativen. Wir hoffen, diese Beiträge werden mithelfen Brücken zu bilden zwischen zwei Welten, die sich noch zu wenig kennen.*

**Vorschau COLLAGE 1/15** «Werterhaltung Infrastruktur» – rund 70'000 km Strassen überziehen in einem dichten Netz die Schweiz, und darunter liegt ein noch viel grösseres System an Werkleitungen. Beim Neubau wird meist verdrängt, was es später an Arbeiten und Planungen für Betrieb und Unterhalt der Infrastruktur braucht. Was ist ein effizientes «Erhaltungsmanagement»? Kann Werterhaltung auch zur Aufwertung genutzt werden? Darauf versucht die nächste COLLAGE Antworten zu geben.